
HANDREICHUNG

MEDIENHANDELN ALS LERNRESSOURCE IN DER BASISBILDUNG

Zur Kompetenzanerkennung
von Medienarbeit

Andrea Sedlaczek



www.explore-skg.at

IMPRESSUM

Herausgeber:

COMMIT – Community Medien Institut für Forschung, Weiterbildung und Beratung
Prinz-Eugen-Straße 72/Top 1.5
A-1040 Wien
www.commit.at

Redaktion: Andrea Sedlaczek

Vorabversion



Medienhandeln als Lernressource in der Basisbildung von COMMIT ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	1
1 GRUNDLAGEN: MEDIENHANDELN UND KOMPETENZANERKENNUNG	2
1.1 Kompetenzerwerb durch Medienhandeln	2
1.2 Begriffsklärungen: Kompetenz- und Lernergebnisorientierung in der Erwachsenenbildung	3
1.3 Kompetenzerfassung: Methoden und Praxisbeispiele	6
2 KONTEXT: RADIOARBEIT IM LEHRGANG BASISBILDUNG KOMPLETT	10
2.1 Das Radioprojekt im Lehrgang	10
2.2 Was lernt man bei der Radioarbeit? Modell des Kompetenzerwerbs	12
3 UMSETZUNG: KOMPETENZPORTFOLIO	14
3.1 Schritt 1: Lernerfolgsdokumentation und Kompetenzreflexion	14
3.2 Schritt 2: Kompetenzanerkennung und Bestätigung	15
4 ANHANG	16
4.1 Literatur und Ressourcen	16
4.2 Vorlagen	20

VORWORT

Die vorliegende Handreichung ist in der Entwicklungspartnerschaft „EXPLORE! Offene Bildungswerkstatt für Lernen, Arbeiten und Medienhandeln im Salzkammergut“ in der Projektlaufzeit 2019–2021 entstanden. EXPLORE! wurde getragen vom Bildungszentrum Salzkammergut, dem Freien Radio Salzkammergut und COMMIT – Community Medien Institut. Das vom Europäischen Sozialfonds und dem BMBWF geförderte Projekt richtete sich an bildungsbenachteiligte Personen, insbesondere solche mit mangelnden bildungs- und arbeitsmarktrelevanten deutschen Sprachkenntnissen, und wollte durch die Schaffung neuer Basisbildungsangebote in der Region dazu beitragen, die Bildungsbeteiligung der Zielgruppen zu erhöhen, ihre Teilhabe an der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt zu steigern und ihre Handlungsfähigkeit zu stärken. Die Projektpartner:innen entwickelten und erprobten diverse bedarfsorientierte Lernmodelle und -orte, welche traditionelle mit digitalen Lernformen verbinden und das Potential aktivierender Medienarbeit in Freien Medien als Lernform nutzen.

Zentrale Aktivität des Projekts war die Entwicklung und Durchführung des Lehrgangs **BASISBILDUNG KOMPLETT** mit dem Ziel, die sprachlichen Fähigkeiten der Teilnehmenden zu verbessern, ihre Chancen am Arbeitsmarkt nachhaltig zu erweitern sowie ihre allgemeine Medienkompetenz zu stärken. Der Lehrgang verbindet traditionelle Unterrichtsformen mit digitalen Lernformen, vertiefenden Workshops und Radioarbeit, um formal, nicht-formal und informell Kompetenzen zu stärken und zu fördern. Mit Kompetenznachweisen, Teilnahmebestätigungen und einem Abschlusszertifikat wird der Kompetenzerwerb der Teilnehmenden sichtbar gemacht.

1

Das Lehrgangskonzept BASISBILDUNG KOMPLETT wurde in einem Curriculum vom Bildungszentrum Salzkammergut dargestellt und Interessierten in der Erwachsenenbildung zur Verfügung gestellt. Die vorliegende Handreichung dient zur Vertiefung eines Aspektes dieses Curriculums – der **Kompetenzreflexion und Kompetenzanerkennung der Radioarbeit**. Im Rahmen des Lehrgangs haben die Teilnehmer:innen in einer Projektphase, unterstützt durch das Freie Radio Salzkammergut, eigene Radiobeiträge umgesetzt. COMMIT begleitete den Lernprozess der Teilnehmer:innen bei der Radioarbeit und entwickelte dafür ein Modell der Kompetenzreflexion und Kompetenzanerkennung (kurz: Kompetenzportfolio). Die Hintergründe, Ziele, Bestandteile und Umsetzung dieses Modells werden im Folgenden vorgestellt.

Wir hoffen, dass die Handreichung nicht nur für Bildungsverantwortliche und Trainer:innen in der Basisbildung hilfreich ist, die das Lehrgangskonzept BASISBILDUNG KOMPLETT in ihrem Bereich umsetzen wollen, sondern dass es darüber hinaus auch Anregungen für Personen gibt, die sich mit dem Potential von aktivierender Medienarbeit und Kompetenzreflexion auseinandersetzen wollen.

Andrea Sedlaczek und das Projektteam von COMMIT

Wien, April 2022

1 GRUNDLAGEN: MEDIENHANDELN UND KOMPETENZANERKENNUNG

1.1 Kompetenzerwerb durch Medienhandeln

Aktive Medienarbeit wurde seit jeher in Bildungskontexten eingesetzt, um Lernprozesse zu unterstützen. Insbesondere im Sprachunterricht sind Medienprojekte, in denen die Lernenden etwa eigene Radiosendungen oder Podcasts produzieren, eine beliebte Methode, um Sprachkompetenzen zu fördern, aber auch die Motivation der Lernenden zu erhöhen.

Die Germanistin Kristina Peuschel, die in ihren wissenschaftlichen Studien solche Radio- und Podcastprojekte im Deutsch als Fremdsprache- und Zweitsprache-Unterricht untersucht hat, streicht insbesondere auch den emanzipatorischen Wert der Medienarbeit hervor: Lernende können durch die aktive Mediengestaltung nicht nur ihre sprachlichen Fähigkeiten, Medienkompetenzen und sozialen Kompetenzen erweitern. Durch die Produktion von Audiobeiträgen, die danach im Radio ausgestrahlt oder im Internet für eine breitere Öffentlichkeit hörbar werden, können die Lernenden gesellschaftliche Teilhabe erleben und dadurch auch ihr Selbstbewusstsein stärken (siehe Peuschel 2007, 2012, 2014). Sprachenlernen erfährt durch die Mediengestaltung somit eine neue Bedeutungsebene, indem die Lernenden im öffentlichen Raum eine Stimme bekommen, neue Sprachräume erschließen, sich vielfältige Kompetenzen aneignen, aber auch lernen, Medieninhalte aus unterschiedlichen Quellen bewusster und kritischer zu nutzen.

2

Diese Erkenntnisse decken sich mit Erfahrungen aus dem nichtkommerziellen Medienbereich. So widmete sich die von COMMIT durchgeführte Studie „Ich lerne mit jeder Sendung“ den Bildungsleistungen des nichtkommerziellen Rundfunks. Sie kommt zum Schluss, dass Leute, die sich in Freien Radios engagieren und ihre eigenen Radiosendungen produzieren, zahlreiche Schlüsselkompetenzen erwerben können, die weit über die rein technische Fähigkeit hinausgehen, eine Sendung gestalten zu können: Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen werden demnach zumindest in 6 Bereichen erworben: (1) Umgang mit Technik, (2) Sprechen und Sprache, (3) Teilhabe und Auseinandersetzung, (4) Kontaktaufnahme, (5) Umgang mit medialen Öffentlichkeiten sowie (6) Mut und Spontaneität (siehe Peissl/Lauggas 2010, Peissl 2018).

Das Freie Radio als Lernort wahrzunehmen und aktive Radioarbeit als zentrale Methode auch in der Basisbildung zu verankern, war ein zentrales Anliegen der Entwicklungspartnerschaft EXPLORE! und dem darin entwickelten Lehrgang BASISBILDUNG KOMPLETT. Vergangene Projektaktivitäten der Entwicklungspartnerschaft haben gezeigt, dass neue und auch selbstgesteuerte Lernformen gerade in der ländlichen Region des Salzkammerguts begrüßt werden und dass Bedarf und Interesse an Sprachenlernen und Basisbildung in vielfältiger Form vorhanden ist.

Zugleich herrscht insbesondere in der Gruppe der Bildungsbenachteiligten das Bedürfnis nach einer Bestätigung und Zertifizierung der erworbenen Sprachkenntnisse bzw. Kompetenzen, mit der sie einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt gewinnen können. Daher war es uns ein Anliegen, uns mit neuen, emanzipatorischen Formen der Anerkennung von Leistungen und Validierung von Kompetenzen auseinanderzusetzen und ein Modell zu entwickeln, mit dem die in aktivierender Medienarbeit in der Basisbildung erworbenen Kompetenzen erfasst und anerkannt werden können.

Die folgenden Abschnitte führen in die Grundlagen der Kompetenzanerkennung ein, klärt zentrale Begrifflichkeiten und stellt Methoden und inspirierende Praxisbeispiele vor, die als Ausgangspunkt für das entwickelte Modell zur Kompetenzanerkennung von Medienarbeit im Lehrgang BASISBILDUNG KOMPLETT dienen.

1.2 Begriffsklärungen: Kompetenz- und Lernergebnisorientierung in der Erwachsenenbildung

Kompetenzorientierung, Lernergebnisorientierung, Kompetenzerfassung, Kompetenzanerkennung und Validierung sind Schlagworte, die in der Erwachsenenbildung vermehrt diskutiert werden. Zur Orientierung folgt hier eine kleine Begriffsklärung.

Kompetenzen und Lernergebnisse:

3

Kompetenzorientierung und Lernergebnisorientierung in der Bildungsarbeit bedeuten beide eine Verschiebung des Fokus vom Input einer Bildungsmaßnahme (Curricula, Lernstoff, Methoden) zum Output, d. h. was die Lernenden nach einem Lernprozess konkret wissen, können und fähig sind, zu tun.

Sowohl Kompetenzen als auch Lernergebnisse sind unabhängig von der Lerndauer, dem Lernort und der Lernform. Sie können somit nicht nur in formalen Bildungssettings, sondern auch in nicht-formalen und informellen Lernkontexten erreicht bzw. erworben werden.

Formales Lernen: *Lernen in Einrichtungen des formalen Bildungs- und Ausbildungssystems, z. B. Schule, Lehrbetrieb, Universität.*

Nicht-formales Lernen: *Lernen in Bildungs- und Ausbildungsprogrammen des nicht-formalen Qualifikationssystems, z. B. Erwachsenenbildung, Weiterbildung.*

Informelles Lernen: *Nicht geregelte Lernprozesse im Alltag, am Arbeitsplatz, in der Freizeit, in ehrenamtlicher Tätigkeit, in selbstgesteuerten Lernkontexten etc.*

Trotz dieser Gemeinsamkeiten von Kompetenzen und Lernergebnisse unterscheiden sich diese auch voneinander.

Lernergebnisse sind Aussagen darüber, was Lernende wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun, nachdem sie einen Lernprozess abgeschlossen haben. Sie bestehen aus 3 Dimensionen: Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz.

***Kenntnisse:** Theorie-/Faktenwissen
= Wissen*

***Fertigkeiten:** Fähigkeit, Kenntnisse in der Praxis anzuwenden
= Können*

***Kompetenz:** Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit
= Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen*

Lernergebnisse werden zumeist nach dem folgenden Schema formuliert:

Der/die Lernende ist in der Lage, was, wie, auf welchem Niveau, in welchem (beruflichen/sozialen) Kontext zu tun.

Lernergebnisse können mit *Qualifikationen* verknüpft werden. Qualifikationen sind Ergebnisse eines Beurteilungs- und/oder Validierungsprozesses, bei dem eine dafür zuständige Stelle festgestellt hat, dass Lernergebnisse spezifische gesellschaftliche Anforderungen erfüllen und vorgegebenen Standards entsprechen. Der Europäische und Nationale Qualifikationsrahmen hat zum Ziel, Qualifikationen aus allen Bildungsbereichen aufgrund ihrer Lernergebnisse einem vergleichbaren Niveau zuzuordnen.

In Qualifikationen oder Curricula können Lernergebnisse verschiedenen *Kompetenzbereichen* zugeordnet werden. So bietet etwa **Curriculum Basisbildung** eine lernergebnisorientierte Beschreibung der Basisbildung entlang von 5 Kompetenzbereichen (siehe BMBWF 2019):

- Lernkompetenzen (Autonomes lernen, Lernen lernen)
- Kompetenzen in der deutschen Sprache (Sprechen, Lesen, Schreiben)
- Grundlegende Kompetenzen in einer weiteren Sprache (Sprechen, Lesen, Schreiben)
- Mathematische Kompetenzen
- Digitale Kompetenzen

Kompetenzen lassen sich zum einen mit Lernergebnissen verknüpfen, zum anderen ist Kompetenz aber auch ein offeneres Konzept als Lernergebnisse, das in Kontexten eingesetzt wird, in denen keine Qualifikation angestrebt wird. Das Konzept Kompetenz nimmt einen ganzheitlicheren Blick auf das Individuum mit dessen Biografie, persönlichen Interessen und Bedürfnissen ein. Kompetenz umfasst neben Wissen und Fertigkeiten auch non-kognitive Persönlichkeitsaspekte, wie Werte, Motivationen und Persönlichkeitseigenschaften.

„Kompetenz ist die Fähigkeit bzw. das Potenzial zur erfolgreichen Bewältigung komplexer Anforderungen in spezifischen Situationen. Kompetentes Handeln schließt einen angemessenen Einsatz von Wissen und Fertigkeiten sowie Werten, Motivationen und Persönlichkeitseigenschaften des Individuums ein und wird durch äußere Umstände und Rahmenbedingungen einer Situation beeinflusst.“ (Strauch et al. 2009, S. 17)

Kompetenz befähigt zu einem kompetenten Handeln. Kompetenz kann nicht direkt erfasst werden, sondern nur durch die *Performanz*, also das konkrete Handeln. Kompetenzorientierung bedeutet daher immer auch eine Förderung der Handlungsfähigkeit der Lernenden. Dabei stehen nicht nur die in einem konkreten Lernprozess erworbenen Kompetenzen, sondern stets auch die aus allen Lebensbereichen bereits mitgebrachten Kompetenzen im Fokus.

5

In dieser allgemeinen Perspektive auf Kompetenzen im gesamten Lebensverlauf werden diese zumeist in 3 Kompetenzbereiche eingeteilt: Fachlich-methodische Kompetenzen, Sozialkompetenzen und personale Kompetenzen.

Fachliche und methodische Kompetenzen: z.B. Handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, Umgang mit dem Computer, Organisationsfähigkeit etc.

Sozialkompetenzen: z.B. Kommunikationsfähigkeit, Sprachkenntnisse, Interkulturelle Kompetenz etc.

Personale Kompetenzen: z.B. Kreativität, Selbstständigkeit, Flexibilität, Lernbereitschaft etc.

1.3 Kompetenzerfassung: Methoden und Praxisbeispiele

Kompetenzerfassung umfasst das *Erkennen, Einordnen, Bewerten* und *Dokumentieren* von Kompetenzen mithilfe verschiedener qualitativer und/oder quantitativer Methoden und anhand eines bestimmten Maßstabs der Bewertung (individuelle oder gruppenbezogene Norm oder lernzielorientierte Kriterien) (Strauch et al. 2009). Kompetenzerfassungen können in Form einer (angeleiteten) *Selbsteinschätzung* oder einer *Fremdeinschätzung* erfolgen, wobei bei letzterer noch einmal unterschieden werden kann zwischen einem (Peer-)Feedback oder einer externen Bewertung.

Validierung ist ein Konzept, das stärker an die Lernergebnisorientierung in der Erwachsenenbildung anschließt. Validierung bezeichnet Verfahren, mittels deren nicht-formal und informell erworbene Lernergebnisse einer Person sichtbar gemacht werden sollen. Sie beinhaltet die vier Schritte *Identifizierung, Dokumentierung, Bewertung* und *Zertifizierung* der Lernergebnisse. Es werden formative und summative Ansätze der Validierung unterschieden.

***Formative Validierung:** Feedback zum Lernprozess zur persönlichen Entwicklung. Sie ist anforderungsunabhängig (individuelle Bezugsnorm) und umfasst nur die Schritte Identifizierung und Dokumentierung.*

***Summative Validierung:** Formalisierung und Zertifizierung von Lernergebnissen. Sie ist anforderungs- und standardbezogen mit Anschluss an den Nationalen Qualifikationsrahmen. Sie umfasst auch die Schritte Bewertung und Zertifizierung.*

Formative Validierungsverfahren beinhalten offenere Formen der Kompetenzerfassung, etwa Kompetenzprofilanalysen, die in der Migrations- und Berufsberatung zum Einsatz kommen und die mitgebrachte Kompetenzen aus allen Lebensbereichen aufdecken wollen.

- Für *Kompetenzprofilanalysen* siehe etwa die Kompetenzkarten der Bertelsmann Stiftung (2018), das MIKA Kompetenzprofil für Personen mit Migrationshintergrund (Aumayr, Mir-Sadry & Schuldburger 2010) oder das Competence Kaleidoscope-Modell (Hinterberger 2019).

Methoden der Kompetenzerfassung:

Je nach der Form der Kompetenzerfassung oder Validierung können unterschiedliche Methoden zur Anwendung kommen. Methoden der Kompetenzerfassung umfassen u. a. Befragungs- und Testverfahren, Beobachtungen, Lerntagebücher und Portfolios, Aufgaben und Produkterstellungen (Strauch et al. 2009). Für die Kompetenzerfassung von Medienhandeln in der Basisbildung am relevantesten sind zum einen Lerntagebücher und Portfolios und zum anderen Aufgaben und Produkterstellungen. Diese werden im Folgenden näher betrachtet.

Lerntagebücher und Portfolios:

Lerntagebücher können als Evaluationsinstrumente zur Lernprozesskontrolle und Lernerfolgsdokumentation eingesetzt werden. Die Lernenden halten darin die gemeinsam mit den Lehrenden vereinbarten Lernziele und ihren Lernweg fest und werden dadurch an einen aktiven, selbstreflexiven und eigenverantwortlichen Umgang mit dem eigenen Lernprozess herangeführt. Zur Kompetenzerfassung können die Einträge in Lerntagebüchern mit einer Selbsteinschätzung der Lernenden reflektiert oder mit einer externen Bewertung durch die Lehrenden evaluiert werden (Strauch et al. 2009).

Portfolios können ebenfalls einen Lernprozess von Lernenden dokumentieren, gehen in der Regel aber über reine schriftliche Aufzeichnungen der Lernenden hinaus. Portfolios sind zumeist eine Sammlung verschiedener Dokumente, wie Arbeiten, aber auch Zeugnisse und Zertifikate der Lernenden, die den Lernprozess oder die Lernbiographie einer Person abbilden. Portfolios dienen dazu, Lernerfahrungen, Lernerfolge und erworbene Kompetenzen systematisch zu erfassen, zu dokumentieren und zu belegen. Es gibt unterschiedliche Anwendungsbereiche von Portfolios, z. B. als Arbeitsportfolio, Entwicklungsportfolio, Beurteilungsportfolio, Bewerbungsportfolio etc. (Strauch et al. 2009).

Aufgaben und Produkterstellungen:

Aufgaben und die Erstellung praktischer Produkte können mit den in der (Sprach)testforschung diskutierten Konzepten *Performance Assessment* und *Task-based Language Assessment* verknüpft werden. Diese Konzepte bezeichnen sozial eingebettete Arten der Leistungsüberprüfung, in welchen handlungsorientierte Sprachfähigkeiten im Fokus stehen, die in realen Situationen gebraucht werden. In Performanztests wird auf Grundlage einer authentischen Aufgabe von den Beurteilten eine Leistung erbracht, die anschließend anhand festgesetzter Kriterien evaluiert wird. In der Sprachtestforschung wird hierbei zwischen schwachen und starken Performanztests unterschieden, je nachdem, ob die Sprachkompetenzen oder die Bewältigung der Aufgabe selbst bewertet wird.

***Schwache Performanztests:** Die kommunikative Aufgabe dient nur der Gewinnung von Sprachproben. Bewertet werden die Sprachkompetenzen, die in der kommunikativen Aufgabe gezeigt werden (konstrukt-zentrierte Bewertung).*

***Starke Performanztests:** Sprache ist nur Mittel zur Erfüllung der kommunikativen Aufgabe. Bewertet wird die Fähigkeit zur Bewältigung authentischer kommunikativer Situationen (performanz-zentrierte Bewertung).*

Aufgrund ihres Fokus auf authentische Situationen eignen sich Performanztests vor allem zur Evaluierung von Kompetenzen, die den kommunikativen Anforderungen spezifischer (z.B. beruflicher) Kontexte entsprechen. Performanztests weichen die Dichotomie zwischen Lernen auf der einen Seite und Testen/Bewerten auf der anderen Seite auf: Die für den Performanztest erbrachten Leistungen stellen sowohl eine Lernerfahrung dar als auch eine Form der Beurteilung.

Praxisbeispiele:

Im Folgenden werden einige Praxisbeispiele bestehender Modellen der Kompetenz-erfassung und Kompetenzanerkennung in der Erwachsenenbildung und im nichtkommerziellen Medienbereich vorgestellt, die uns in unserer Entwicklung des Kompetenzanerkennungsmodells für Medienarbeit in der Basisbildung inspiriert haben. Weitere Praxisbeispiele und Ressourcen sind im Anhang zu finden.

Competence Kaleidoscope von migrare:

Die Competence Kaleidoscope-Methode wurde als niederschwellige Alternative zur klassischen Kompetenzprofilanalyse CH-Q für die Arbeit mit Migrant:innen entwickelt. In einem Gruppenkurs bestehend aus 8 Modulen reflektiert der/die Trainer:in mit den max. 10 Teilnehmenden über deren Kompetenzen, die sie sich in unterschiedlichen Lebensbereichen in ihrer Biographie angeeignet haben. Durch diese Reflexion und Sichtbarmachung der eigenen Kompetenzen werden die TN bestärkt und selbstermächtigt. Als Abschluss des Kurses stellt der/die Trainer:innen den Teilnehmenden ein Kompetenzprofil aus, auf dem – basierend auf den Selbstbeschreibungen der TN – ihre 5 Kernkompetenzen ausgeführt werden. Das Kompetenzprofil können die TN einer Bewerbung beilegen. (siehe Hinterberger 2019)

➤ siehe: <https://migrare.at/a/competence-kaleidoscope/>

Zertifizierte Radio-Kurse in Irland:

Die nationale Behörde für Kompetenzanerkennung und Qualifikationen in Irland, QQI, hat 4 Radiokurse des Dachverbands der Community Radios in Irland, CRAOL, im Rahmen des formalen Systems des irischen Nationalen Qualifikationsrahmen zertifiziert (Media Analysis, Communication Skills, Community Radio Skills, Expressing

Yourself Through Media). Die Radiokurse basieren auf definierten Lernzielen und Lernergebnissen, deren Erfüllung nachgewiesen wird. Für die Bewertung werden alternative Bewertungsmethoden zu klassischen Tests, wie Portfolio, Lerntagebuch oder Aufgaben (Assignments) bzw. Projekte im Sinne eines Performance Assessments zugelassen.

- siehe: <https://craol.ie/projects/qqi/>

Kompetenznachweis Kultur:

Der Kompetenznachweis Kultur ist ein Kompetenzanerkennungssystem für Jugendliche in Deutschland, die an künstlerischen und kulturpädagogischen Angeboten teilnehmen. In einem gemeinsamen Prozess zwischen den Jugendlichen und den begleitenden Fachkräften wird über die Kompetenzen reflektiert, die sie sich die Jugendlichen in ihren Tätigkeiten aneignen konnten. Diese werden auf der Basis einer Fremd- und Selbstbeobachtung in einem gemeinsamen Dialog bewertet und in schriftlicher Form – die auch Bewerbungen beigelegt werden kann – festgehalten.

- siehe: <https://kompetenznachweiskultur.de/>

Zertifizierung für Erwachsenenbildner:innen der wba:

Das Verfahren der Zertifizierung von Erwachsenenbildner:innen der wba in Österreich umfasst u.a. eine Portfolioerstellung als Standortbestimmung am Anfang zur Feststellung vorhandener Nachweise/Kompetenzen und ein Probehandeln als Performance Assessment in einer Zertifizierungswerkstatt, in der die Lernenden erwachsenbildnerische Aufgaben demonstrieren müssen. Sie erhalten dabei Feedback von Peers und externen Leiter:innen und werden zur Selbstreflexion angeregt.

- siehe: <https://wba.or.at/de/>

Open Badges:

Open Badges sind eine digitale Form der Kompetenzanerkennung. Sie basieren auf einem Open Source-System von Mozilla, das sehr flexibel gestaltet werden kann. Badges sind digitale Abzeichen, die von Bildungsanbieter:innen an Lernende vergeben werden können, um Kompetenzerwerb nachzuweisen. Im Unterschied zu anderen Validierungssystemen legt das Badge-System einen Fokus nicht nur auf die Sichtbarmachung, Bewertung und Anerkennung von Lernen (in formalen, nicht-formalen oder informellen Kontexten), sondern auch auf die Motivation der Lernenden durch das Sammeln einzelner Abzeichen. Badges bieten auch die Möglichkeit einer modularen und kumulativen Zertifizierung: Lernende können für einzelne Teilziele oder Meilensteine im Lernprozess mehrere Badges in ihrem persönlichen digitalen „Rucksack“ sammeln. Badges können auf Webseiten/Social Media-Profilen sowie in Bewerbungen eingebettet werden, um eigene Kompetenzen nachzuweisen.

- siehe: <https://www.open-badges.eu/>

2 KONTEXT: RADIOARBEIT IM LEHRGANG BASISBILDUNG KOMPLETT

2.1 Das Radioprojekt im Lehrgang

Das Radioprojekt im Lehrgang BASISBILDUNG KOMPLETT bietet den TN die Möglichkeit einer praktischen Projektarbeit in Form eines eigenständig organisierten und gestalteten Radiobeitrags. Die TN arbeiten in Lernpaaren gemeinsam an ihrem Radioprojekt. Das Thema dazu können sie frei wählen. 3 mögliche Radioformate stehen zur Auswahl:

1. Interview
2. Studiogespräch im Rahmen einer Live-Sendung
3. Meinungsumfrage

Die Projektarbeit läuft im Lehrgangskonzept parallel zu den anderen Modulen, wobei einzelne Unterrichtseinheiten innerhalb der Lehrgangsstruktur auch explizit der Projektarbeit gewidmet sind. Die Anleitung der Projektarbeit erfolgte im Rahmen des Projekts EXPLORE durch ein Redaktionsmitglied des *Freien Radio Salzkammergut (FRS)*, welches auch die praktische Umsetzung der Lernpaare begleitete. Das Freie Radio tritt als externer Lernraum zur Vermittlung von Medienkompetenzen auf. Begleitend richtet das Radio als Teil des Lehrgangs einzelne Einheiten und Workshops aus (Interviewtraining, Stimmtraining, Improvisationstraining), um die Radioarbeit zu erleichtern und zu optimieren.

10

Ablauf des Radioprojekts:

Radiogrundkurs:

Im Radiogrundkurs lernen sich die TN und das Radio gegenseitig kennen. Das Radio führt die TN (in echt oder virtuell) durch die Studio-Räume und stellt die einzelnen Mitarbeiter:innen mit ihren Funktionen im Radiobetrieb vor. Dabei werden auch die Prinzipien der Radioarbeit in einem nichtkommerziellen, freien Medium allgemein skizziert und die konkreten Vorhaben mit den TN angekündigt und erklärt.

Erste Redaktionssitzung:

In der Redaktionssitzung werden den TN die Arbeitsschritte und der Zeitplan der Projektarbeit erklärt. In Zweier-Teams soll ein Thema gefunden werden. Drei Formate werden angeboten: Interview, Umfrage oder Moderation bei einer Live-Sendung. Damit haben die TN Optionen vom tief vorbereiteten Leitfaden-Interview bis zu spontaner Gesprächsführung. Die freie Themenwahl ermöglicht den TN, eigene Anliegen oder Fragen einzubringen. Die Paarfindung und die Entwicklung inhaltlicher Ideen wird nach der Redaktionssitzung in individuellen schriftlichen und telefonischen Kontakt zwischen den TN, dem Radio und der Lehrgangskursleitung umgesetzt.

Zweite Redaktionssitzung mit Interviewtraining:

In der zweiten Redaktionssitzung sind die TN bereits in Paaren und mit inhaltlichen Ideen. Nun wird wieder in der Gruppe besprochen: Welche Gesprächspartner:in kommt für das eigene Vorhaben in Frage, wo soll das stattfinden, wie organisieren wir das, wie stelle ich meine Fragen zusammen? Das wird gemeinsam erarbeitet, mit Gruppendiskussion und Vorschlägen vonseiten des Radios. Als praktische Übung werden zudem spontane Probe-Interviews mit alltäglichen Fragestellungen (z. B. mein Start in Österreich, die Küche zu Hause und hier) in Zweier-Teams kurz vorbereitet und vorgeführt. Die inhaltliche wie auch emotionale Gestaltung soll den TN Spaß machen und das Fenster zur redaktionellen Arbeit öffnen. Mit diesen Erfahrungen und Aufgaben gehen die TN in die Team-Arbeit.

Individuelle Vorbereitungstreffen mit den Lernpaaren:

Individuelle Treffen des Radios mit den Lernpaaren sind der nächste Schritt. Dabei werden die eigenständig entwickelten Fragen-Kataloge der TN gemeinsam ergänzt und optimiert, damit sie zu einem verständlichen Radiobeitrag führen. Auch die technische Anleitung im Umgang mit dem Audio-Recorder wird mit Testaufnahmen probiert, um die Tonqualität der geplanten Interviews zu sichern. Mit einem Audio-Recorder und dem gut vorbereiteten Interview/Beitrag sind die TN nun auf sich gestellt, dieses auch zu führen und aufzunehmen.

Individuelle Nachbereitungstreffen mit den Lernpaaren:

Mit den Audio-Dateien der selbstständig vollbrachten Interview-/Gesprächsaufnahmen treffen sich die TN wieder im Radio-Studio. Dort werden die Aufnahmen gemeinsam mit dem Radio geschnitten. Die TN lernen die Möglichkeiten eines Audioschnittprogramms kennen, von der Lautstärkenregulierung, über die Fehlerentfernung bis zur Unterlegung mit Musik. Der Zauber der Bearbeitung schult auch das technisch-ästhetische Interesse der TN und gibt den Beiträgen eine individuelle Note.

Projektpräsentation und -repräsentation:

Nachdem alle Radioprojekte fertiggestellt sind, treffen sich alle TN wieder in der Gruppe zur Präsentation und Reflexion im Lehrgang. Alle Lernpaare stellen ihre Beiträge vor und machen für die anderen ihre Arbeit erlebbar. Die gegenseitigen Reaktionen auf die Ergebnisse der anderen Lernpaare macht noch einmal die Bedeutung der neuen Rolle als Medienproduzierende deutlich.

Vorstellung in einer Radiosendung:

Im Rahmen des Projekts EXPLORE bekamen alle TN die Möglichkeit, sofern sie dies wollten, ihre Radiobeiträge in der projektbegleitenden Sendereihe ExploreFM im FRS auszustrahlen und selbst als Studiogäste aufzutreten. Dabei wird im Gespräch mit der Redakteurin der Sendung noch einmal Licht auf die Radioarbeit der TN geworfen. Sie können ihre Intention reflektieren, über Rückmeldungen ihrer Interviewpartner:innen berichten, Hörer:innen in der Heimat via Live-Stream einladen und eine LIVE-Sendung erleben.

2.2 Was lernt man bei der Radioarbeit? Modell zur Kompetenzanerkennung

Das entwickelte Modell der Kompetenzanerkennung von Medienarbeit geht von der Grundannahme aus, dass im nicht-formalen und informellen Rahmen der Medienarbeit ein vielfältiger Kompetenzerwerb stattfinden kann. Um der Zielgruppe des Lehrgangs BASISBILDUNG KOMPLETT – Personen mit Basisbildungsbedarf mit anderer Erstsprache als Deutsch – gerecht zu werden, wurden in der Entwicklung des Kompetenzanerkennungsmodell insbesondere 4 Kompetenzframeworks herangezogen, die eine Bandbreite an relevanten Kompetenzen abdeckt.

Radiospezifische Fach- und Methodenkompetenzen:

Die Gestaltung einer Radiosendung schult spezifische journalistische und technische Kompetenzen der TN, z. B. bezüglich Sendungsplanung, Radioformate, Stimmeinsatz, Computerkenntnisse, Verwendung von Radioequipment, Audioschnitt etc.

- *Referenzpunkt:* European Skills Portfolio for Volunteers in European Community Radio Stations (SNRL 2016)

Medien- und Informationskompetenzen:

Die Vermittlung von Medienkompetenz begleitet den gesamten Prozess der Radioarbeit und soll die TN in der Fähigkeit stärken, Nachrichten sowie gesellschaftliche und politische Diskurse zu erfassen und zu reflektieren. Durch den selbst gestalteten Radiobeitrag werden die TN zudem von den Konsumierenden zu den Produzierenden und erleben sich als verantwortlich für die Inhalte, die on air gehen.

- *Referenzpunkt:* Media and Information Literacy Framework der UNESCO (2013)

Kommunikative Kompetenzen in der Sprache Deutsch (auf Niveau B1):

Bei einem Radiobeitrag ist das Sprechen elementar. Die TN mit anderen Erstsprachen als Deutsch müssen sich der Aufgabe stellen, ein Audiodokument mit der eigenen Stimme, in einer nicht selbstverständlichen Sprache, für alle hörbar on air zu schicken. Damit werden die sprachlichen Fähigkeiten der TN gefestigt und auch der Mut entwickelt, die eigene Stimme zu erheben.

- *Referenzpunkt:* Curriculum Basisbildung (BMBWF 2019)

Personale Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Fach- und Methodenkompetenzen:

Bereits am Beginn des Lehrgangs BASISBILDUNG KOMPLETT durchlaufen die TN eine Kompetenzprofilanalyse, mit der sie sich ihre mitgebrachten Kompetenzen bewusst werden. Die dort erarbeiteten Kompetenzbegriffe bieten daher eine wichtige Anschlussmöglichkeit für die Reflexion ihres Kompetenzerwerbs in der Medienarbeit.

- *Referenzpunkt:* Kompetenzkarten der Bertelsmann Stiftung (2018)

Um dem vielfältigen Kompetenzerwerb bei der Radioarbeit gerecht zu werden, wurde das entwickelte Modell zur Kompetenzanerkennung in zwei Kategorien eingeteilt – allgemeine Lernergebnisse und individuelle Kompetenzen – welche Grundlage für die Bestätigung des Kompetenzerwerbs in Form eines *Projektpasses* sind.

Allgemeine Lernergebnisse:

Die allgemeinen Lernergebnisse beruhen auf dem Ablauf des Radioprojekts und den darin durch das Radio vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten, z. B. Einführung in die Radioarbeit, Gestaltung eines Radiobeitrags, Benützung eines Aufnahmegeräts, Einführung in den Audioschnitt etc.

Der/die Lernende kann unter Anleitung bzw. mit Hilfestellung einen Radiobeitrag in der Form eines Radio-Interviews / einer Live-Sendung / einer Meinungsumfrage planen, umsetzen und gestalten und dabei grundlegende kommunikative Kompetenzen in Deutsch sowie kritische Medien- und Informationskompetenzen anwenden.

Zur Erfassung des Erwerbs dieser allgemeinen Lernergebnisse wurde das Radioprojekt in 3 Phasen unterteilt – Planung, Umsetzung und Bearbeitung/Abschluss – und die einzelnen Schritte identifiziert, welche die TN durchlaufen müssen. Diese Schritte des Radioprojekts bilden die Grundlage für das *Projektprotokoll* – ein Lerntagebuch in Form eines Rasters, in dem die TN ihren Lernfortschritt dokumentieren und reflektieren.

Individuelle Kompetenzen:

Um den individuellen Kompetenzerwerb abseits der allgemeinen Lernergebnisse aufzudecken, werden in einem Kompetenzreflexionsprozess im *Projektprotokoll* und *Projektreflexionen* in der Gruppe, im Lernpaar und individuell gemeinsam mit den Lernenden zusätzlich die drei wichtigsten Kompetenzen herausgearbeitet, welche diese beim Radioprojekt weiterentwickeln konnten.

Die Umsetzung dieses Modells der Kompetenzreflexion und Kompetenzanerkennung wird im folgenden Kapitel näher ausgeführt.

3 UMSETZUNG: KOMPETENZPORTFOLIO

Die Kompetenzreflexion und Kompetenzanerkennung (kurz: Kompetenzportfolio) begleitet den Lernprozess im Radioprojekt im Lehrgang BASISBILDUNG KOMPLETT. Ziel des Kompetenzportfolios ist es, den Lernenden ein Bewusstsein dafür zu geben, welche Kompetenzen sie bei der Medienarbeit erwerben bzw. erweitern können, ihren persönlichen Kompetenzerwerb sichtbar zu machen und diesen mit einem Kompetenznachweis zu bestätigen. Die Kompetenzanerkennung soll damit nicht nur die Selbstermächtigung der Lernenden stärken, sondern auch zu einer Aufwertung ihres Kompetenzerwerbs beitragen, indem sie eine konkrete Bestätigung in die Hand bekommen, die sie als Referenz am Arbeitsmarkt nützen können.

Das Kompetenzportfolio besteht im ersten Schritt aus einer Lernerfolgsdokumentation und Kompetenzreflexion (Projektprotokoll und Projektreflexionen) und im zweiten Schritt aus einer Kompetenzanerkennung und Bestätigung (Projektpass). Der Kompetenzreflexions- und Kompetenzanerkennungsprozess wurde im Rahmen des Projekts EXPLORE von einer Mitarbeiterin von COMMIT begleitet.

3.1 Schritt 1: Lernerfolgsdokumentation und Kompetenzreflexion

Projektprotokoll:

Im vorbereiteten Raster, in dem die einzelnen Phasen und Schritte des Radioprojekts aufgeführt sind, dokumentieren die Lernenden ihre Arbeit. Sie können angeben, wann sie die einzelnen Schritte ausgeführt haben, wie es ihnen dabei gegangen ist und was sie konkret gemacht haben. Mit spezifischen Reflexionsfragen pro Schritt werden die TN zusätzlich dazu angeregt, über ihren Lernerfolg und Kompetenzerwerb zu reflektieren.

➤ *siehe: Vorlage Projektprotokoll im Anhang*

Reflexion im Lernpaar:

Um die Arbeit mit dem Projektprotokoll und den Reflexionsprozess zu unterstützen, ist ein regelmäßiger Austausch mit den einzelnen TN und Lernpaaren von Vorteil. Bei zumindest einem individuellen Termin mit den einzelnen Lernpaaren während der Arbeit am Radioprojekt wird über deren Fortschritt gesprochen und mögliche Fragen in Bezug auf das Projektprotokoll abgeklärt.

Projektpräsentation und -reflexion in der Gruppe:

Nach Abschluss des Radioprojekts präsentieren alle Lernpaare bei einem Lehrgangstermin ihre Radioprojekte und können gegenseitige Anerkennung für ihren Erfolg erfahren. Im zweiten Teil dieses Termins werden die TN mit Reflexionsübungen

und Reflexionsfragen – teils spielerisch – dazu angeregt, gemeinsam in der Gruppe darüber zu reflektieren, was sie beim Radioprojekt gelernt haben.

➤ *siehe: Ablaufplan Projektpräsentation und Projektreflexion im Anhang*

Individuelle Vorbesprechung des Projektpasses:

Aufbauend auf dem Projektprotokoll und den Erkenntnissen aus den Reflexionen im Lernpaar und in der Gruppe werden bei individuellen Terminen mit den Lernenden deren drei wichtigsten Kompetenzen ergründet, die sie beim Radioprojekt erworben haben bzw. erweitern konnten.

3.2 Schritt 2: Kompetenzanerkennung und Bestätigung

Als Ergebnis des Kompetenzreflexionsprozesses wird den Lernenden ein Projektpass ausgestellt, der die erworbenen Kompetenzen bestätigt.

Der Projektpass umfasst die beiden Kategorien allgemeine Lernergebnisse und individuelle Kompetenzen:

1. **Allgemeine Lernergebnisse:** Die allgemeinen Lernergebnisse auf der Rückseite des Projektpasses sind ident für alle Lernenden und bestätigen die Arbeit am Radioprojekt und die darin durch das Radio vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten. Zusätzlich werden auf der Vorderseite des Projektpasses, basierend auf dem individuellen Projektprotokoll, die tatsächlichen Schritte aufgelistet, welche der/die individuelle Lernende im Rahmen des Radioprojekts durchgeführt hat.
2. **Individuelle Kompetenzen:** Im Zentrum des Projektpasses werden auf der Vorderseite die drei wichtigsten Kompetenzen ausgeführt, welche die Lernenden beim Radioprojekt weiterentwickeln konnten. Die Beschreibung der drei Kompetenzen erfolgt analog zum Kompetenzprofil (Modul 1 im Lehrgang Basisbildung komplett).

➤ *siehe: Beispiel Projektpass im Anhang*

Der Projektpass wird den Lernenden am Ende des Lehrgangs gemeinsam mit dem Abschlusszertifikat des Lehrgangs feierlich überreicht.

4 ANHANG

4.1 Literatur und Ressourcen

Die folgenden Referenzen dienen zur Vertiefung und zum Weiterlesen zu den Themen Kompetenz- und Lernergebnisorientierung in der Erwachsenenbildung, Kompetenzerfassung, Kompetenzanerkennung und Validierung. Zudem finden sich einige Praxisbeispiele und Ressourcen aus anderen Projekten, die sich ebenfalls mit Kompetenzanerkennung auseinandergesetzt haben und zusätzliche Inspiration geben können.

Europäische und nationale Richtlinien:

BMB (2017): Strategie zur Validierung nicht-formalen und informellen Lernens in Österreich. Wien: Bundesministerium für Bildung.

https://www.qualifikationsregister.at/wp-content/uploads/2018/11/Strategie_zur_Validierung_nicht-formalen_und_informellen_Lernens.pdf

BMBWF (2018): Kriterienkatalog zur Förderung der Qualität von Validierungsverfahren im Bereich der Berufs- und Erwachsenenbildung in Österreich. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

https://bildung.bmbwf.gv.at/euint/eubildung/vnfil_kritkat.pdf?6fa4z6

Cedefop (2016). *Europäische Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Cedefop reference series; No 104. <http://dx.doi.org/10.2801/669676>

Cedefop (2017). *Defining, writing and applying learning outcomes: a European handbook*. Luxembourg: Publications Office. <http://dx.doi.org/10.2801/566770>

Rat der Europäischen Union (2018): *Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*. 2018/0008 (NLE). https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CONSIL:ST_9009_2018_INIT&from=EN

Republik Österreich (2011): Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich, LLL:2020. Wien. <https://www.qualifikationsregister.at/wp-content/uploads/2018/11/Strategie1.pdf>

Schlögl, Peter (2012): Lernergebnisorientierung in der Erwachsenenbildung. Leitfaden zur lernergebnisorientierten Curriculumsentwicklung. Wien: BMUKK. https://erwachsenenbildung.at/downloads/service/Lernergebnisorientierung_Leitfaden_web.pdf?m=1494705408&

Zürcher, Reinhard (2012): Lernergebnisorientierung in der Erwachsenenbildung. Begriffe. Konzepte. Fragestellungen. Wien: BMUKK.
https://erwachsenenbildung.at/downloads/service/Lernergebnisorientierung_Leitfaden_web.pdf?m=1494705408&

Wissenschaftliche Hintergrundliteratur:

Annen, Silvia (2012): Anerkennung von Kompetenzen. Kriterienorientierte Analyse ausgewählter Verfahren in Europa. Bielefeld: Bertelsmann Verlag.

Aschemann, Birgit (2015): „Basisbildung wirkt. Wie wirkt Basisbildung? Eine internationale Forschungsübersicht.“ In: *Materialien zur Erwachsenenbildung* 1/2015.
https://erwachsenenbildung.at/downloads/service/materialien-eb_2015_1_wiewirktbasisbildung_aschemann.pdf?m=1494705588&

Lassnigg, Lorenz/Schindler, Julia (Hrsg.) (2019): Validierung und Anerkennung von Kompetenzen – Konzepte, Erfahrungen, Herausforderungen. In: *Magazin erwachsenenbildung.at*. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 37, 2019. Wien. <https://erwachsenenbildung.at/magazin/19-37/meb19-37.pdf>

Peissl, Helmut (2018): Der nichtkommerzielle Rundfunk als Lernraum. In: Helmut Peissl, Andrea Sedlaczek, Barbara Eppensteiner & Carla Stenitzer (2018): *Kritische Medienkompetenz und Community Medien*. Dossier erwachsenenbildung.at, S. 30–39.
<https://erwachsenenbildung.at/images/themen/dossier/ebooks/dossier-kritische-medienkompetenz.pdf>

Peissl, Helmut / Lauggas, Meike (2016): „Ich lerne mit jeder Sendung!“. Bildungsleistungen und Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen des nichtkommerziellen Rundfunks in Österreich. Schriftenreihe der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH. Band 2/2016. Wien: RTR.
<https://www.rtr.at/de/inf/SchriftenreiheNr22016/Band2-2016.pdf>

Strauch, Anne / Jütten, Stefanie & Mania, Ewelina (2009): *Kompetenzerfassung in der Weiterbildung. Instrumente und Methoden situativ anwenden*. Bielefeld: Bertelsmann Verlag.

Timmerberg, Vera (2009): *Neue Wege der Anerkennung von Kompetenzen in der kulturellen Bildung: der Kompetenznachweis Kultur in Theorie und Praxis*. München: kopaed.

Zürcher, Reinhard (2007): „Informelles Lernen und der Erwerb von Kompetenzen. Theoretische, didaktische und politische Aspekte.“ In: *Materialien zur Erwachsenenbildung* 2/2007.
http://erwachsenenbildung.at/downloads/service/nr2_2007_informelles_lernen.pdf

Kompetenzframeworks:

Bertelsmann Stiftung (2018): Kompetenzkarten für die Berufs- und Migrationsberatung. 2. Aufl. Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) / Bertelsmann-Stiftung. www.bertelsmann-stiftung.de/kompetenzkarten

BMBWF (2019): Curriculum Basisbildung in der Initiative Erwachsenenbildung. Lernergebnisorientierte Beschreibung der Basisbildung auf Programm- und Teilnehmendenebene. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/Endversion_Curriculum_Basisbildung.pdf

UNESCO (2013): Global Media and Information Literacy Assessment Framework. Country Readiness and Competencies. Paris: UNESCO. <http://www.unesco.org/new/en/communication-and-information/resources/publications-and-communication-materials/publications/full-list/global-media-and-information-literacy-assessment-framework/>

SNRL (2016): Volunteers in European Community Radio Stations. European Skills Portfolio. In: Community and Associated Radio Stations: European Training Booklet/ Evaluation Process. EurEvalRadio Erasmus+, p. 42–57. <http://eurevalradio.eu/wp-content/uploads/2016/11/livret-anglais-%C3%A0-am%C3%A9liorer-en-trad-et-version-edition-V0.pdf>

Praxisbeispiele und Ressourcen zur Kompetenzanerkennung:

Aumayr, Gisela; Mir-Sadry, Angela & Schildberger, Elke (2010): Kompetenzprofil für Personen mit Migrationshintergrund. MIKA. Linz: Volkshochschule Linz – Wissensturm / Kompetenzanerkennungszentrum Kompaz. <https://erwachsenenbildung.at/basisbildung-pdfs/mika-kompetenzprofil.pdf>

Blum, Bettina (2018): Lehrerhandreichung DELARAMA – Deutsch lernen und Radio machen. Wien: Radio Orange. https://o94.at/sites/default/files/2018-07/Lehrerhandreichung%20 DELERAMA_Deutsch%20lernen%20und%20Radio%20machen.pdf

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen / Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (2016): ProfilPASS-Portfolio. 3. Aufl. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag. <http://www.profilpass.de/download>

EU-Projekt Milestone (2003): Milestone Sprachenportfolio für die Zielgruppe Migranten. Europarat. https://www.ecml.at/Portals/1/ELP_Portfolios/99d84adb-f358-4315-ae49-3fb32eb1fc72.pdf?ver=2011-09-13-171738-493

Hinterberger, Florian (2019): Competence Kaleidoscope. Ein Kompetenzerhebungsverfahren zur Arbeitsmarktintegration. In: Magazin erwachsenenbildung.at, Ausgabe 37, 2019.

https://erwachsenenbildung.at/magazin/19-37/14_hinterberger.pdf

Open Badges for adult education. Handreichung für Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Erasmus+. https://www.open-badges.eu/sites/default/files/attachements/badges_-_guide_for_educational_institutions_de.pdf

QQI (2018): Green Paper on Assessment of Learners and Learning. QQI.

<https://www.qqi.ie/Downloads/Green%20Paper%20Assessment%20of%20Learners%20and%20Learning%20March%202018.pdf>

Verband Österreichischer Volkshochschulen (2008): Europäisches Sprachenportfolio für Erwachsene. Wien: Verband Österreichischer Volkshochschulen.

<http://www.vhs.or.at/186/>

4.2 Vorlagen

Zur Umsetzung des in dieser Handreichung beschriebenen Modells der Kompetenzreflexion und Kompetenzanerkennung im Rahmen des Lehrgangmodells BASISBILDUNG KOMPLETT finden sich auf den folgenden Seiten Vorlagen und Beispiele, die als Anregung für eigene Kontexte genutzt werden können.

1. **Projektprotokoll** (9 Seiten):

Vorlage für das Projektprotokoll mit einer Projektvereinbarung für das Lernpaar, einer Übersicht über das Radioprojekt und einem Raster für die Lernerfolgsdokumentation und Reflexion der TN.

2. **Projektpräsentation und Projektreflexion** (3 Seiten):

Ablaufpläne und Anregungen für mögliche Fragen für die Projektpräsentation und Projektreflexion in der Gruppe.

3. **Projektpass** (2 Seiten):

Ein anonymisiertes Beispiel für einen ausgestellten Projektpass zur Kompetenzanerkennung.

PROJEKTVEREINBARUNG

Mein Name:

Mein Projektpartner/meine Projektpartnerin ist:

Unser Thema lautet:

Wir entscheiden uns für folgendes Radioformat:

- Radio-Interview Studiogespräch in Live-Sendung Meinungsumfrage
- Anderes: ...

Wir verpflichten uns hiermit, gemeinsam am vereinbarten Radioprojekt zu arbeiten, uns die dafür nötigen Schritte fair aufzuteilen und uns gegenseitig so gut wie möglich zu unterstützen.

.....
Unterschrift des Projektpartners/
der Projektpartnerin

.....
Meine Unterschrift

.....
Ort

.....
Datum

www.explore-skg.at

Radioprojekt – Projektprotokoll

Beim Radioprojekt wirst du mit einem Partner / einer Partnerin einen Radiobeitrag gestalten. Beim Projektstart entscheidet ihr euch gemeinsam für ein **Thema**, das euch interessiert. Gemeinsam mit dem Freien Radio Salzkammergut (FRS) überlegt ihr, welches **Radioformat** sich für dieses Thema eignet. Mögliche Formate sind:

- **Radio-Interview:** Besteht aus mehreren Fragen an eine Person.
Nötige Vorbereitung: Leitfaden für Fragen entwickeln (Fragenkatalog).
Besonderheit: Die Aufnahme findet meistens außer Haus statt und kann im Anschluss im Studio bearbeitet werden (z.B. Fehler rausschneiden).
- **Studiogespräch im Rahmen einer Live-Sendung:** Besteht aus einem Gespräch mit einem oder zwei Studiogästen.
Nötige Vorbereitung: Ablauf des Gesprächs planen. Vorgespräch mit den Studiogästen.
Besonderheit: Die Ausstrahlung findet live im Sendestudio statt. Während des Live-Gesprächs ist spontanes Reagieren notwendig.
- **Meinungsumfrage:** Eine oder zwei Fragen werden an unterschiedliche Personen gestellt.
Nötige Vorbereitung: Eine möglichst einfache und klare Fragestellung finden.
Besonderheit: Die Umfrage findet meistens auf der Straße, im Park oder am Markt statt. Die Aufnahmen müssen im Anschluss im Studio bearbeitet und zusammengeschnitten werden.

1

Für die Durchführung des Radioprojekts sind mehrere Schritte nötig. (Diese Schritte unterscheiden sich abhängig vom Radioformat leicht.) Das FRS begleitet und unterstützt euch bei diesen Schritten.

Im **Projektprotokoll** dokumentierst und reflektierst du deine eigene Arbeit am Radioprojekt. Notiere dir zu jedem Schritt, was du gemacht hast und beantworte die Reflexionsfragen.

Achtung: Das Projektprotokoll füllt jede/jeder für sich allein aus! Du kannst das Projektprotokoll auf Papier oder am Computer ausfüllen. Mache dir keine Sorgen wegen sprachlichen Fehlern im Projektprotokoll. Diese werden nicht bewertet.

In individuellen Terminen mit Andrea Sedlaczek (allein, gemeinsam mit deinem Partner/deiner Partnerin und in der Gruppe) vertiefen wir die Reflexion über deinen Kompetenzerwerb im Radioprojekt. Am Ende bekommst du einen **Projektpass**, der die Fähigkeiten und Kompetenzen beschreibt, die du durch das Radioprojekt erworben oder erweitert hast.

Bei Fragen zum Projektprotokoll kannst du dich gerne per Mail oder Telefon/Nachricht melden: Andrea Sedlaczek, COMMIT, *Mail* oder *Telefonnummer*

Mein Projektprotokoll

(Am besten direkt nach jedem Projektschritt ausfüllen)

Projektphase 1: Planung	Erledigt am	Wie war es?
<p>Thema finden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thema für Radiobeitrag festlegen. - Mögliche Gesprächspartner/innen und Format festlegen (z.B. Interview, Live-Studiogespräch, Meinungsumfrage). 		
<p><i>Mit welchem Thema beschäftigen wir uns? Was interessiert mich an dem Thema? Mit wem wollen wir zu dem Thema reden? Was will ich beim Radioprojekt alles lernen?</i></p>		

Projektphase 1: Planung	Erledigt am	Wie war es?
Aufnahme organisieren: <ul style="list-style-type: none">- Gewünschte Gesprächspartner/innen für Aufnahme kontaktieren. Zeit und Ort der Aufnahme festlegen (z.B. Interviewtermin, Sendetermin, Ort für Meinungsumfrage).		
<i>Wie ging es mir bei der Planung und der Organisation der Aufnahme? Was will ich noch lernen?</i>		

Projektphase 1: Planung	Erledigt am	Wie war es?
Inhaltliche Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none">- Zum Thema recherchieren.- Fragen entwickeln (Fragenkatalog).		
<i>Wie und wo habe ich zu dem Thema recherchiert? Wie ging es mir dabei, Fragen zu formulieren? Was habe ich dabei gelernt?</i>		

Projektphase 2: Umsetzung	Erledigt am	Wie war es?
Technische Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> - Den Umgang mit der technischen Ausrüstung üben (z.B. Audio-Recorder, Studio-Ausrüstung). - Die Aufnahmesituation vorbereiten. 		
<p><i>Wie geht es mir mit der Technik? Fühle ich mich gut vorbereitet auf die Aufnahme? Worauf freue ich mich? Wobei bin ich mir noch unsicher?</i></p>		
Empty space for student response		

Projektphase 2: Umsetzung	Erledigt am	Wie war es?
Aufnahme: - Die Aufnahme durchführen.		  
<i>Wie habe ich mich beim Gespräch / bei der Aufnahme gefühlt? Bin ich zufrieden damit? Was nehme ich aus dem Gespräch mit?</i>		

Projektphase 3: Bearbeitung / Abschluss	Erledigt am	Wie war es?
Bearbeitung und Gestaltung des Beitrags: - Die Aufnahme(n) schneiden.		  
<i>Was habe ich bei der Bearbeitung des Beitrags gelernt? Was hat mir gut gefallen? Was hätte ich beim Radioprojekt besser machen können?</i>		

Unser fertiger Radiobeitrag:	Ausgestrahlt am	Wie gefällt er mir?
<p>Ausstrahlung in Sendung EXPLORE FM:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausstrahlung des Live-Gesprächs oder Vorstellung des eigenen Beitrags in der Live-Sendung. - Den eigenen Beitrag im Radio anhören. 		
<p><i>Wie ging es mir live im Studio? Wie war es, mich / meinen Beitrag im Radio zu hören? Wie gefällt mir unser Radiobeitrag?</i></p>		
<div style="border: 1px solid black; height: 600px;"></div>		

Projektpräsentation und Projektreflexion im Lehrgang BASISBILDUNG KOMPLETT

1. Teil: Projektpräsentation

Ablauf:

Pro Lernpaar jeweils:

- **Präsentation:** Die Lernpaare präsentieren ihre Arbeit am Radioprojekt, berichten, was sie gemacht haben und wie es ihnen dabei gegangen ist.
- **Radiobeitrag anhören:** Der Radiobeitrag des Lernpaars wird in der Gruppe gemeinsam angehört.
- **Fragerrunde:** Die anderen TN und Trainer:innen dürfen dem Lernpaar Fragen zu ihrem Radioprojekt stellen.

Mögliche Nachfragen an die TN als Vorbereitung auf die Reflexion:

- Wie ist es ihnen bei einzelnen Schritten gegangen? Ist es ihnen schwer oder leicht gefallen?
- Haben sie sich das davor selbst zugetraut?
- Was hat ihnen an der Arbeit am Radioprojekt besonders Spaß gemacht?
- Was waren die größten Herausforderungen beim Radioprojekt? Wie haben sie diese gemeistert?
- Sind sie zufrieden mit dem Produkt? Sind sie stolz auf sich?
- Wie lief die Zusammenarbeit im Lernpaar? Was haben sie von einander gelernt?
- Würden sie noch einmal ein Radioprojekt machen wollen? Wie würden sie sich dabei fühlen? Was würden sie anders machen?

1

2. Teil: Projektreflexion

Möglicher Ablaufplan mit Fragen für Reflexion in der Gruppe:

Ziel der Projektreflexion: Mit verschiedenen Übungen und Fragen über Radioprojekt und das, was die TN dabei gelernt haben, reflektieren.

Zeit	Inhalt	Ziel	Methode/Tool
15–20 min	<p>Einstiegsübung: Was haben wir beim Radioprojekt gelernt? Ein Perspektivenwechsel.</p> <p>– Was glaubst du, haben deine KollegInnen beim Radioprojekt gelernt? <i>(basierend auf Projektpräsentation und/oder persönlichem Wissen/Einschätzung über die Person)</i></p>	Die TN nähern sich auf kreative Weise der Frage, was bei einem Radioprojekt gelernt werden kann	PowerPoint, Einzelübung, Diskussion im Plenum

	<ul style="list-style-type: none"> - Für jeden deiner KollegInnen überlege: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nenne eine Sache, die er/sie deiner Meinung nach gelernt hat. ➤ Was könnte er/sie in Zukunft mit dem Gelernten machen? <p><i>(z.B. was würde es ihm/ihr beruflich helfen. Die Antworten können auch kreativ-witzig sein!)</i></p>		
10 min	<p>Was kann man in einem Radioprojekt lernen?</p> <p>TN einige Antworten aus den Projektprotokollen und Erkenntnisse aus bisherigen Studien („Ich lerne mit jeder Sendung“, Community Radio Skills Portfolio) zu dieser Frage zeigen und gemeinsam diskutieren.</p>	Die TN machen sich bewusst, was bei einem Radioprojekt alles gelernt werden kann	PowerPoint, Input und Diskussion
5-10 min	<p>Selbsteinschätzung: Was kann ich jetzt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wenn du noch einmal ein Radioprojekt machen würdest, wie schätzt du deine Fähigkeiten ein? (5-teilige Skala) <ul style="list-style-type: none"> ➤ 1-2: Ich kann das selbstständig tun./ Ich traue mir das zu. ➤ 3: Ich kann das mit Unterstützung tun. ➤ 4-5: Ich bin mir noch unsicher dabei. <p>1. Folie: Technische Fähigkeiten, Medienkompetenz und kommunikative Kompetenz für Radioarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich weiß, wie ich zu einem Thema für eine Sendung recherchieren kann. - Ich kann geeignete Fragen für ein Interview formulieren und sie in einen guten Ablauf bringen. - Ich kann ein Radio-Interview durchführen und mich dabei klar ausdrücken. - Ich kann ein Aufnahmegerät benutzen. - Ich kann eine Audioaufnahme schneiden. - Ich kann meine Stimme im Radio erfolgreich einsetzen. <p>2. Folie: Persönliche und soziale</p>	Die TN schätzen sich bezüglich ihrer Kompetenzen / Lernergebnisse nach dem Radioprojekt ein.	PowerPoint, Mentimeter

	<p>Kompetenzen, Selbstermächtigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann mit anderen an einem Projekt zusammenarbeiten. - Ich kann mir meine Arbeit selbstständig organisieren. - Ich zeige Initiative und übernehme Verantwortung für meine eigene Projektarbeit. - Ich kann mich auf neue Situationen einstellen und mit Herausforderungen umgehen. - Ich vertraue auf meine eigenen Fähigkeiten und ich trete selbstbewusst auf. - Ich kann mit Leuten in Kontakt treten und respektvoll mit ihnen kommunizieren. 		
10 min	<p>Über dein Radioprojekt reden 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hast du mit anderen Personen (Familie, Freunden, Kolleg:innen) über dein Radioprojekt geredet? Was hast du ihnen darüber erzählt? Was würdest du anderen Personen jetzt darüber erzählen? 	Die TN werden sich bewusst, wie sie ihre Arbeit am Radioprojekt nach außen tragen können.	PowerPoint und Diskussion
15-20 min	<p>Über dein Radioprojekt reden 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was würdest du in einem Bewerbungsgespräch über dein Radioprojekt erzählen? <ul style="list-style-type: none"> ➤ Für welche Stelle bewirbst du dich? ➤ Welche Kompetenzen, die du im Radioprojekt angewendet/gelernt hast, können dir in dieser Stelle helfen? ➤ Was zeigt das Radioprojekt über deine Persönlichkeit? 	Die TN machen sich bewusst, wie sie das Gelernte in ihrem beruflichen Alltag nutzen können.	PowerPoint, Einzelübung und Präsentation
5 min	<p>Abschluss:</p> <p>Gibt es noch irgendwas, das die TN zum Radioprojekt sagen wollen? Hat ihnen die Reflexion etwas gebracht? Haben sie dadurch neue Erkenntnisse erlangt?</p>	Schnelles Feedback zur Reflexion	Diskussion im Plenum

PROJEKTPASS

Frau XXX, geboren am TT.MM.JJJJ,
hat sich in einem Radioprojekt gemeinsam mit ihrer Lernpartnerin
mit dem Thema XYZ
auseinandergesetzt und dazu ein Interview mit YYY durchgeführt.
Frau XXX hat das Interview am TT.MM.JJJJ im FRS
in der Sendung **EXPLORE FM** live vorgestellt.

Im Rahmen des Radioprojekts hat Frau XXX die folgenden Schritte durchgeführt:

- Themenfindung und Wahl der Gesprächspartnerin
- Kontaktaufnahme zur Gesprächspartnerin und Terminvereinbarung
- Ausarbeitung eines Interviewleitfadens
- Durchführung des Interviews
- Gemeinsamer Schnitt des Interviews mit dem Freien Radio Salzkammergut (FRS)
- Vorstellung des Radioprojekts in der Live-Sendung *EXPLORE FM* des FRS
- Präsentation des Radioprojekts im Lehrgang *Basisbildung komplett*

Frau XXX konnte folgende Fähigkeiten weiterentwickeln:

Kommunikationsfähigkeit auf Deutsch und Kontaktfähigkeit

Mit neuen Leuten in Kontakt zu treten und unterschiedliche Ideen und Meinungen auszutauschen liegt Frau XXX sehr. In der Arbeit am Radioprojekt – sei es in der Gruppe, in der Teamarbeit mit ihrer Lernpartnerin, mit der Gesprächspartnerin oder im Radiostudio – hat sie viele neue Erfahrungen gesammelt, durch die sie ihre kommunikativen Kompetenzen auf Deutsch verbessern konnte.

Journalistische Fähigkeiten

Das journalistische Arbeiten hat Frau XXX einen neuen Blick auf die Art und Weise gegeben, wie man sich mit Themen auseinandersetzt. Fragen stellen zu können und mit anderen Leuten über wichtige Themen zu reden, sieht sie als eine zentrale Fähigkeit an, die sie durch das Radioprojekt erweitern konnte. Durch die Radioarbeit haben sich ihre Interessen „verbreitert“ und sie hat bereits viele neue Ideen für mögliche weitere Radiobeiträge.

Selbstvertrauen

Durch die neuen Erfahrungen bei der Arbeit am Radioprojekt und durch die Teilnahme an einer Live-Sendung im Radio hat Frau XXX sehr viel Selbstvertrauen gewonnen. Sie fühlt sich „innerlich gestärkt“ und hat für sich neue Perspektiven in Beruf und Weiterbildung erarbeitet, die sie nun weiterverfolgen will.

Ebensee, am 26.06.2020

Mag. Andrea Sedlaczek

www.explore-skg.at

Kompetenzerwerb in der Radioarbeit

Das Radioprojekt entstand von 13.12.2019 bis 15.05.2020 im Rahmen des Lehrgangs *Basisbildung komplett* in Begleitung durch das Freie Radio Salzkammergut, das Bildungszentrum Salzkammergut und COMMIT – Community Medien Institut.

Im Radioprojekt wurden folgende grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten der Radioarbeit vermittelt:

Einführung in die Radioarbeit

Radioarbeit im Freien Radio Salzkammergut. Grundlegende Kenntnisse zu den drei Radioformaten: Interview, Studiogespräch in Live-Sendung, Meinungsumfrage. Einblick in eine Redaktionssitzung zur gemeinsamen Themenfindung.

Gestaltung eines Radio-Interviews

Vorbereitung und Durchführung eines Interviews. Formulierung und Reihung der Fragen. Journalistische Aufbereitung der Fragen. An- und Abmoderation des Interviews.

Benützung eines Aufnahmeegeräts

Technischer Umgang mit einem Recorder. Gestaltung der Aufnahmesituation. Effektiver Stimmeinsatz.

Einführung in den Audioschnitt

Einführung in das Audioschnittprogramm Samplitude. Demonstration von Bearbeitungs- und Korrekturmöglichkeiten.

Durch die Radioarbeit erweiterten die TeilnehmerInnen ihre kommunikativen Kompetenzen sowie Medien- und Informationskompetenzen. Die Projektarbeit wurde mit einem Kompetenzreflexionsverfahren durch Andrea Sedlaczek von COMMIT begleitet. Die Kompetenzreflexion umfasste schriftliche und mündliche Reflexionen im Gruppen- und Einzelsetting. Sie bildet die Basis für die im Projektpass angeführten individuellen Kompetenzen.